

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

18.12.2008

Von der Dankbarkeit und dem Glück

„Wie sagt man?“ habe ich als kleiner Junge oft zu hören gekriegt. Die von den Eltern erwartete, wenn nicht gar erzwungene Antwort hieß „DANKE“. Danke sagt man, wenn man etwas geschenkt bekommt. Egal, ob es einem nun gefällt oder nicht. Der elterliche „Dank-Sage-Zwang“ war in meiner Kindheit zu Weihnachten besonders groß. Was deswegen besonders schwierig war, weil es die Zeit war, wo Eltern ihren Kindern durchaus noch etwas „Nützliches“ schenken mussten. Nicht jede Winterjacke fand der Kleine damals gut. Und die gestrickten Handschuhe waren warm, aber nicht immer der Hit. Der Traum von der elektrischen Eisenbahn zerbrach so manches Weihnachten erst einmal.

Schwierig, das mit dem Danke sagen müssen. Schwierig aber auch, nicht mehr danke sagen zu können. Ich glaube, darunter leiden Leute heute noch viel mehr. Und das meine ich wörtlich: sie leiden. Ich glaube, Menschen leiden tatsächlich, wenn sie alles, was sie haben, als selbstverständlich hinnehmen. Die Alternative wäre: es dankbar anzunehmen.

Das haben wir uns schließlich verdient, heißt es – natürlich auch zu Recht. Wer arbeitet, soll auch seinen Lohn empfangen. Darauf haben wir einen Anspruch. Das mag ja sein. Und trotzdem halte ich es nicht für selbstverständlich, dass ich ein Dach über dem Kopf habe. Und ich halte es auch nicht für selbstverständlich, dass ich keinen Hunger leiden muss. Und dass ich – jedenfalls was ich weiß – gesund bin, ist alles andere als selbstverständlich. Eine simple Grippe lehrt das eindrücklich.

Nichts ist mir ferner, als Dank nun durch Angst oder schlechtes Gewissen erzwingen zu wollen. Dazu steckt mir der elterlich Danksagungszwang noch zu sehr in den Knochen. Ich erfahre aber – je älter je mehr - wie Danken-Können glücklich macht. Meine eigene Erfahrung ist: Seitdem ich nicht mehr zum Danken gezwungen werde, sondern für alles nicht Selbstverständliche freiwillig danken kann, hat sich mein Glückseligkeit erheblich gesteigert. Wer danken kann, kann glücklich sein.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

18.12.2008

Im Advent erinnern wir uns, dass Gott sich in seinem Sohn Jesus Christus selbst der Welt geschenkt hat. Alles andere als selbstverständlich. Für mich ist das der Grund allen Danken-Könnens.